
Neue Herausforderungen für Beschäftigung und Entwicklung

TILMAN BRÜCK, JOACHIM HEIDEBRECHT UND KATHARINA MICHAELOWA*

Tilman Brück, DIW Berlin – Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung und Humboldt-Universität zu Berlin, E-Mail: brueck@sipri.org

Joachim Heidebrecht, KfW, E-Mail: Joachim.Heidebrecht@kfw.de

Katharina Michaelowa, Institut für Politikwissenschaft, Universität Zürich, E-Mail: katja.michaelowa@pw.uzh.ch

Der Weltentwicklungsbericht 2013 der Weltbank behandelt das zentrale Thema Beschäftigung und Entwicklung. Eigentlich ist an der Wahl des Themas nur überraschend, dass die Weltbank dieses Thema nicht schon viel eher aufgegriffen hat. „Jobs“, wie der Bericht knapp heißt, sind von zentraler Bedeutung für Wirtschaftswachstum und Armutsreduktion. Kaum ein anderer Aspekt von ökonomischer Entwicklung ist so zentral und mit so vielen anderen Themen verbunden wie Beschäftigung. So ermöglicht eine Beschäftigung nicht nur eigenes Einkommen zu generieren, sondern Beschäftigung ermöglicht auch weiteres Lernen, soziale Netzwerke, Informationsgewinnung, gesellschaftliche Anerkennung, Selbstbestimmung, Partizipation und Identitätsbildung. Individuen mit Beschäftigung (egal ob abhängig oder selbstständig) sind seltener arm, sind produktiver, haben eine längere Lebenserwartung und können ihren Kindern eine bessere Zukunft bieten. Dies gilt besonders für Frauen – und im formellen Sektor.

Technischer Wandel, Migration, Urbanisierung, Bildung, politische Reformen und eine aktive Arbeitsmarktpolitik können neue Beschäftigung schaffen und so neue Entwicklungschancen auf breiter Basis ermöglichen. Allerdings können Umweltrisiken, Konflikt und Gewalt, politische Unsicherheit und dominante soziale Normen auch neue Beschäftigung für Einzelne oder für ganze Gruppen von potentiellen Beschäftigten einschränken oder verhindern. So ist das Thema „Beschäftigung“ auch immer ein Thema im Wandel, der vielen politischen, technischen, ökologischen und sozialen Einflüssen ausgesetzt ist. Um Beschäftigung wirklich für Entwicklung nutzen zu können, bedarf es also eines breiten Verständnisses für die Treiber, die Formen und die Auswirkungen von Beschäftigung im Kontext ökonomischer Entwicklung.

*Wir danken Kerstin Ringelhan und Ellen Müller-Gödtel für die exzellente Unterstützung bei der Vorbereitung dieses Heftes.